

WORKSHOP-KIT

Informationsheft

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Modellprojekt Smart City Potsdam
Landeshauptstadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

KONZEPT WORKSHOP-KIT

Emilia Knabe
Stefanie Buhr
Hannah Weigand
Maite Buhr
Chun Kit Vu
Lena Hardt
Felix Walz
Julia Hann von Weyhern

GRAFISCHES KONZEPT

Lena Hardt

GRAFISCHE UMSETZUNG

Hannah Weigand
Julia Hann von Weyhern
Chun Kit Vu

ILLUSTRATIONEN

Hannah Weigand

REINZEICHNUNG

Carl-Friedrich Richter

MITWIRKENDE

Schüler:innen des Seminarkurses der 12. Klasse des Schulzentrums am Stern (Potsdam), Schüler:innen der 10. Klasse des Archenhold-Gymnasiums (Berlin), Schüler:innen der 8. Klasse der Voltaireschule (Potsdam), die Lehrkräfte des Seminarkurses und der Klassen

DATUM DER VERÖFFENTLICHUNG

01.10.2025

KONTAKT

Stefanie Buhr, Beauftragte für
Kinder- und Jugendinteressen
der Landeshauptstadt Potsdam
chancengleichheit@rathaus.potsdam.de

WEITERE INFORMATIONEN

www.smartcity.potsdam.de
www.potsdam.de/de/chancengleichheit

Das Workshop-Kit ist im Teilprojekt Ideenwettbewerb des Modellprojektes Smart City Potsdam im Rahmen eines gemeinsamen Designprozesses mit Schüler:innen, Lehrkräften sowie Mitarbeitenden der Landeshauptstadt Potsdam und der Fachhochschule Potsdam entstanden. Die Durchführung von Smart City Potsdam wird gefördert durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und dem Projektträger Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

INHALT

WELCHES ZIEL VERFOLGT DAS WORKSHOP-KIT? 4

WIE FUNKTIONIERT DAS WORKSHOP-KIT? 6

WIE GEHE ICH BEI DER PLANUNG EINES WORKSHOPS VOR? 10

DIE 5 PHASEN 12

BEISPIELHAFTE ABLAUFPLÄNE 14

AUSBLICK 22

WELCHES ZIEL VERFOLGT DAS WORKSHOP-KIT?

ZIELSETZUNG DES WORKSHOP-KITS

Im Rahmen eines Co-Design-Prozesses wurde gemeinsam mit Schüler:innen und Lehrkräften ein innovatives Workshop-Kit entwickelt, das speziell für die Durchführung kommunaler Beteiligungsprozesse im Unterricht konzipiert wurde. Das Kit mit dem Titel „StadTräume – Jugend Macht Stadt“ richtet sich an Lehrkräfte, die mit ihrer Lerngruppe der Sekundarstufe ein kommunales Beteiligungsverfahren in Form eines Workshops durchführen möchten. Dabei geht es nicht um Planspiele, sondern um reale Vorhaben aus der Stadtplanung der Kommune, beispielsweise die Gestaltung eines Jugendortes, einer Freifläche oder eines Schulumfelds. Das Kit enthält erprobte Methoden und Materialien, mit denen Schüler:innen ihre Perspektiven altersgerecht, kreativ und strukturiert einbringen können. Der zeitliche Umfang beträgt etwa vier Stunden (am Stück oder aufgeteilt), kann jedoch beliebig erweitert werden. Die Ergebnisse werden anschließend an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung übermittelt und direkt in den weiteren Planungsprozess eingebunden. Die im Kit enthaltenen Designmethoden sind interaktiv, praxisorientiert und bieten eine kreative Abwechslung zum Schulalltag. Mithilfe des Kits können Schüler:innen an realen Beteiligungsanliegen aus der kommunalen Stadtplanung arbeiten und so direkt in den Beteiligungsprozess einbezogen werden.

WIE FUNKTIONIERT DAS WORKSHOP-KIT?

Das Workshop-Kit ist ein umfassendes Tool, das aus verschiedenen Komponenten besteht. Diese bieten zusammen eine Anleitung für einen erfolgreichen Workshop.

INFORMATIONSHEFT FÜR LEHRKRÄFTE

Dieses Informationsheft enthält alle notwendigen Informationen zur Durchführung des Workshops, einschließlich beispielhafter Ablaufpläne. Das Heft bietet klare Anweisungen und praktische Tipps, die Lehrkräfte benötigen, um den Workshop vorzubereiten und zu leiten.

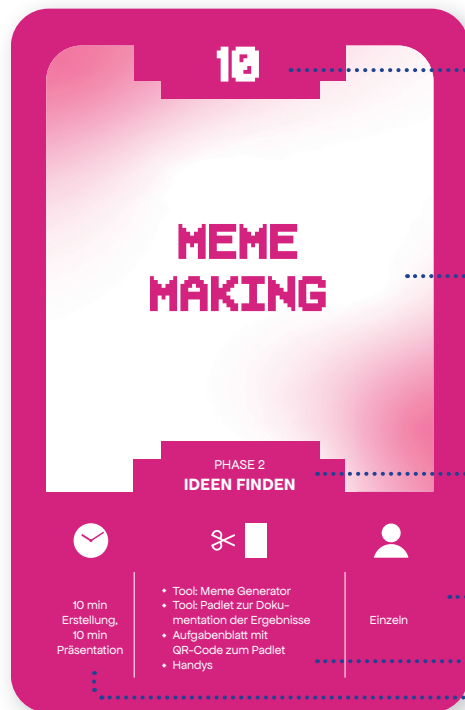
BEISPIELHAFT ABLAUFPLÄNE

Die Ablaufpläne auf den Seiten 14–21 zeigen zwei beispielhafte Zeitpläne für einen dreistündigen bzw. einen dreitägigen Workshop. Bei der Planung eines Workshops mit dem Workshop-Kit können diese als Vorlage verwendet und nach Bedarf angepasst werden. Mithilfe der Methodenkarten können alternative Methoden für den jeweiligen Bedarf gefunden werden.

POSTER UND STICKER

Durch das Poster erhalten die Schüler:innen einen Überblick über die verschiedenen Phasen und die verwendeten Methoden des Workshops. Die passenden Methodenkarten werden hierfür mit dem ablösbaren Klebeband auf dem Poster angebracht. Zudem enthält das Kit von Schüler:innen gestaltete Sticker, die die teilnehmenden Schüler:innen als Dankeschön nach dem Workshop mitnehmen können.





Durchlaufende Nummerierung

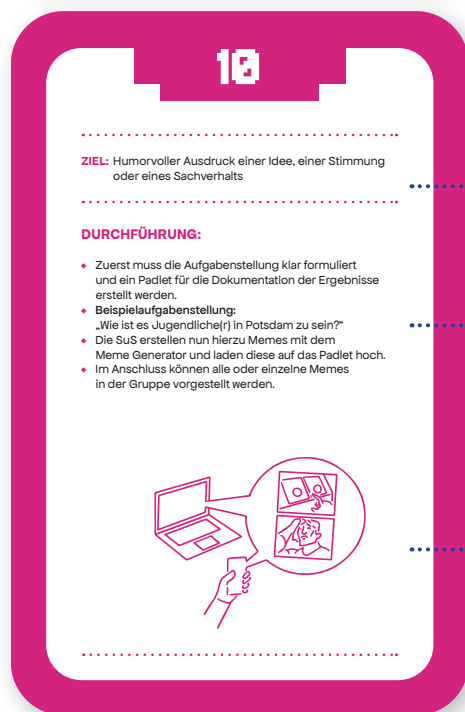
Titel der Methode

Phase, in der die Methode verwendet werden sollte

Gruppengröße

Benötigte Materialien / Tools

Dauer der Methode



Was ist das Ziel bzw. das intendierte Ergebnis dieser Methode im Kontext des geplanten Workshops

Stichpunktartige Beschreibung des Ablaufs der Methode

Erklärende Illustration

METHODENKARTEN

Die Methodenkarten sind praktische Hilfsmittel, die die speziell an Jugendliche angepassten Methoden erklären. Die Karten sind in Phasen unterteilt und bauen grundsätzlich aufeinander auf. Einige Methoden können auch einzeln genutzt werden. Bei der Erstellung des Ablaufplans werden für jede Phase eine bis zwei Methoden ausgewählt. Einige Methoden eignen sich dabei für mehrere Phasen.

DIGITALE VORLAGEN

Das Kit enthält verschiedene digitale Vorlagen, darunter eine allgemeine Präsentationsvorlage, eine Vorlage zur Erklärung der Prototyping-Methode, eine Vorlage für die Ergebnisdokumentation sowie Vorlagen für die Erstellung von Aufgabenzetteln. Diese können unter dem auf dem beigefügten Zettel angegebenen Link abgerufen werden.

MATERIALIEN FÜR DEN WORKSHOP

Das Workshop-Kit enthält außer Scheren, Kleber und Stiften alle notwendigen Materialien, die für die Durchführung eines Beteiligungsworkshops benötigt werden. Für die Prototyping-Collagenaufgabe gibt es Collagenmaterial, das gemeinsam mit Schüler:innen entwickelt und getestet wurde. Zusätzlich können auch alte Magazine oder buntes Tonpapier verwendet werden.

KOPIERVORLAGEN AUFGABENZETTEL

Um die Erstellung der Aufgabenzettel für die einzelnen Methoden zu vereinfachen, sind im Kit verschiedene Kopiervorlagen enthalten. Die Aufgabenstellung muss in der Vorbereitung nur noch minimal angepasst werden. Mithilfe der digitalen Vorlagen für die Aufgabenzettel können diese auch neu gestaltet werden.



WIE GEHE ICH BEI DER PLANUNG EINES WORKSHOPS VOR?

1 BETEILIGUNGSANLIEGEN
Im Stadtplanungsbereich der Kommune gibt es ein Beteiligungsanliegen, das Jugendliche betrifft z. B. die Errichtung eines Jugendorts in einem Park. Es soll herausgefunden werden, wie dieser Ort aus Sicht der Jugendlichen gestaltet werden soll. Die Stadtplaner:innen stellen Kontakt zu Schulen her und übergeben das Workshop-Kit an interessierte Lehrkräfte. Alternativ kann eine interessierte Lehrkraft im Stadtplanungsbereich der Kommune ein relevantes Beteiligungsanliegen anfragen.

FRAGEN:

- ♦ Liegt das Beteiligungsanliegen in der Lebensrealität der Jugendlichen, d. h. können sie gut dazu Stellung nehmen?
- ♦ Ist das Anliegen klar formuliert und eingegrenzt?

2 ORGANISATORISCHES
Lehrkräfte können nun einen Termin für den Workshop festlegen (beispielsweise 4 Schulstunden oder 2 Projekttag) und einen großen Raum für die Collagenarbeiten reservieren.

FRAGE:

- ♦ Ist der Raum groß genug für Gruppenarbeiten und die Erstellung von großformatigen Prototypen/Collagen?

3 WORKSHOPVORBEREITUNG
Im nächsten Schritt wird der zeitliche Ablaufplan des Workshops mit geeigneten Methoden erstellt. Hierfür kann ein Beispielablauf im weiteren Verlauf des Hefts angepasst werden. Für die einzelnen Workshopaufgaben/Methoden werden Aufgabenzettel erstellt (anhand der Kopiervorlage).

FRAGEN:

- ♦ Sind die Aufgabenstellungen auf den Aufgabenzetteln unmissverständlich formuliert?
- ♦ Sind alle benötigten Materialien vorhanden?
- ♦ Kann eine Unterstützung organisiert werden? (Am besten betreuen mindestens zwei Personen einen Workshop)

4 DURCHFÜHRUNG DES WORKSHOPS
Bei der Durchführung des Workshops ist es wichtig sicherzustellen, dass die Schüler:innen die Aufgabenstellungen verstehen und dass auf die Einhaltung der Zeit geachtet wird. Wichtig bei der Endpräsentation ist entweder das schriftliche Festhalten der Beschreibungen der Prototypen durch die Schüler:innen oder die Tonaufnahme bei der Präsentation mit anschließender Transkription, damit die Ergebnisse bestmöglich in den Stadtplanungsprozess einfließen können.

FRAGEN:

- ♦ Haben alle verstanden, worum es bei dieser Aufgabe geht oder gibt es Rückfragen?
- ♦ Wird der zeitliche Rahmen den Schüler:innen kommuniziert, damit sie sich daran orientieren können?

5 ÜBERGABE DER ERGEBNISSE
Im Anschluss werden die Prototypen fotografiert und die Ergebnisse zusammengefasst. Hierfür kann die Vorlage „Ergebnisdokumentation“ genutzt werden. Die Ergebnisse werden an die Mitarbeitenden der Stadtplanung zurückgespielt, die zu diesen Stellung nehmen und in den Planungsprozess einfließen lassen. Sie halten die Lehrkräfte und Schüler:innen auf dem Laufenden, was mit den Ergebnissen passiert.

FRAGE:

- ♦ Sind alle wichtigen Informationen (Fotos, Beschreibungen der Prototypen) enthalten?

DIE 5 PHASEN

1

AUFWÄRMEN

Die Aufwärmphase bildet den Einstieg in den Workshop und dient dazu, die SuS aufzulockern und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Hierfür können lustige Spiele oder kurze Übungen eingesetzt werden, die das Eis brechen und die Kreativität anregen. Diese Phase hilft dabei, die Konzentration zu steigern und den Teamgeist zu fördern.

2

IDEEN FINDEN

In der Ideenphase geht es darum, zu einem bestimmten Thema oder Problem möglichst viele kreative Einfälle zu sammeln. Die SuS werden dazu ermutigt, ihre Ideen ohne Hemmungen und ohne sofortige Bewertung zu äußern. Eine Methode wie Brainwriting kann dabei helfen. Das Ziel besteht darin, eine breite Palette von Ideen zu generieren, die später weiterentwickelt werden können.

3

ENTWERFEN

In der Entwurfsphase werden die in der Ideenphase gesammelten Vorschläge zu konkreten Plänen oder Modellen ausgearbeitet. Die SuS arbeiten dabei oft in kleineren Gruppen, um ihre Ideen weiterzuentwickeln und erste Prototypen oder detaillierte Skizzen zu erstellen. Diese Phase fördert das kritische Denken sowie die praktische Umsetzung von Ideen. Dabei lernen die Teilnehmenden auch, wie sie ihre Konzepte verbessern können.

4

PRÄSENTIEREN

Während der Präsentationsphase stellen die Gruppen ihre erarbeiteten Konzepte und Entwürfe der gesamten Klasse vor. Jede Gruppe hat die Möglichkeit, ihre Ideen zu erläutern und erhält Feedback von den anderen Teilnehmenden sowie von den Lehrkräften. Diese Phase stärkt nicht nur die Präsentationsfähigkeiten, sondern fördert auch den Austausch und die Weiterentwicklung der Projekte durch konstruktive Rückmeldungen. Diskussionen und gemeinsames Lernen stehen hierbei im Vordergrund.

5

EVALUIEREN

Die Evaluation bildet den Abschluss des Workshops. In dieser reflektieren die SuS und die Lehrkräfte den gesamten Prozess und bewerten die Ergebnisse. Dabei wird besprochen, was gut gelaufen ist, was verbessert werden könnte und welche Erfahrungen gesammelt wurden. Diese Phase ist wichtig, um aus dem Workshop zu lernen und zukünftige Projekte noch erfolgreicher zu gestalten. Die SuS haben die Möglichkeit, Feedback zu geben und ihre Meinungen zu teilen.

BEISPIELHAFTE ABLAUFPLÄNE

WORKSHOP JUGENDORT NUTHEPARK

ZIEL

Im Potsdamer Nuthepark an der Nordseite des Hauptbahnhofs plant das Grünflächenamt eine Fläche für Jugendliche. Im Workshop soll herausgefunden werden, wie der ideale Freizeitort für sie dort aussehen könnte.

DAUER: CA. 3 ZEITSTUNDEN

ABLAUF

ZEIT	MATERIAL	BESCHREIBUNG
20 min		Aufbau und Vorbereitung im Workshopraum [Betreuer:innen]
10 min		Weg zum Nuthepark [Betreuer:innen]
10 min		Ankommen beim Nuthepark [SuS]
10 min		Kurze Einführung in den Workshop
15 min	<ul style="list-style-type: none">♦ Aufgabenzettel mit QR Code♦ Handys	MESSAGE TO MY BEST FRIEND Die SuS sollen sich einen perfekten Nachmittag im imaginären, überdachten Jugendort im Nuthepark vorstellen und diesen im Rahmen der Methode beschreiben. Der Fokus liegt auf den Eindrücken, den Objekten die sich dort befinden und wie sie den Ort wahrnehmen würden. Die Nachrichten werden auf ein Padlet hochgeladen.
10 min		Weg zum Workshopraum [SuS und Betreuer:innen]

ZEIT	MATERIAL	BESCHREIBUNG
20 min	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabenzettel Ergebnisse von „Message To My Best Friend“ Post-Its Stifte 	<p>Wünsche und Bedürfnisse</p> <p>Die SuS sollen in 2-3er Gruppen von den vorher formulierten Nachrichten Bedürfnisse (z. B. Ruhe, Platz, Natur, etc.) ableiten und diese jeweils auf ein Post-It schreiben</p>
15 min	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse von „Wünsche und Bedürfnisse“ Großes Papier an der Tafel 	<p>Formulieren von Überkategorien;</p> <p>Gruppieren der Post-Its als eine gemeinsame, große Übersicht anhand der Überkategorien</p>
15 min		Pause
10 min	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationsvorlage Beamer Laptop 	<p>Kurzinput zu Prototyping und Collagen</p> <ul style="list-style-type: none"> Was Prototyping genau ist Warum Prototyping sinnvoll ist Collagen-Techniken
60 min	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse „Wünsche und Bedürfnisse“ A2 Blanko-Blätter Collagenmaterial Scheren Kleber Stifte Optional Magazine/ buntes Papier 	<p>PROTOTYPING</p> <p>Die SuS sollen sich in 2-3er Gruppen zusammenfinden und anhand der erarbeiteten Bedürfnisse ihren idealen Aufenthaltsort als Collage darstellen. Hier gibt es kein richtig oder falsch, nur freies Kombinieren. Bei Startschwierigkeiten können Bildbeispiele (in der Präsentationsvorlage) helfen.</p>
20 min	<ul style="list-style-type: none"> Magnetwände/Tafel Magnete Aufnahmegerät vom Handy 	<p>GALLERY WALK</p> <p>Die SuS stellen ihre Collagen nacheinander der Gruppe vor. Die Vorstellungen werden aufgenommen und anschließend mit Software transkribiert.</p>
5 min	<ul style="list-style-type: none"> Sticker 	<p>Checkout und Verteilen der Sticker als Dankeschön; Die Collagen werden fotografiert und mit der Transkription an die Verwaltung weitergeleitet</p>



WORKSHOP JUGENDORT MINNA-TODENHAGEN-BRÜCKE

ZIEL

Das Grünflächenamt Treptow-Köpenick in Berlin plant unter der Minna-Todenhagen-Brücke eine Fläche für Jugendliche. Im Workshop soll herausgefunden werden, wie der ideale Freizeitort für sie dort aussehen könnte.

DAUER: CA. 10 ZEITSTUNDEN ÜBER 3 TAGE

ABLAUF

ZEIT MATERIAL BESCHREIBUNG

..... TAG 1

20 min		Aufbau und Vorbereitung im Klassenzimmer [Betreuer:innen]
10 min		Einführung in den Workshop
10 min	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlern-Bingo-Blätter 	KENNELNERN-BINGO oder anderes Warm-Up
15 min	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenzettel mit QR Code • Meme-Generator • Padlet 	ERSTELLUNG VON MEMES Die SuS sollen Memes zur Frage „Wie ist es, Jugendliche:r in Treptow-Köpenick zu sein?“ erstellen. Die Memes werden auf ein Padlet hochgeladen
10 min	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse von „Erstellung von Memes“ 	Auswertendes Reflexionsgespräch über die Memes und Treptow-Köpenick als Ort für Jugendliche
20 min		Weg zur Minna-Todenhagen-Brücke [SuS und Betreuer:innen]

ZEIT MATERIAL BESCHREIBUNG

10 min		Pause
5 min		Informationen zum Ort [Betreuer:innen]
15 min	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenzettel mit QR-Code • Handys 	MESSAGE TO MY BEST FRIEND Die SuS sollen sich einen perfekten Nachmittag am imaginären Jugendort unter der Brücke vorstellen und diesen im Rahmen der Methode beschreiben. Der Fokus liegt auf den Eindrücken, den Objekten, die sich dort befinden und wie sie den Ort wahrnehmen würden. Die SuS sollen Fotos von Ecken machen, die sie interessant finden. Die Nachrichten und Fotos werden auf ein Padlet hochgeladen.
20 min		Weg zurück zur Schule [SuS und Betreuer:innen]
20 min	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenzettel • Ergebnisse von „Message To My Beste Friend“ • Post-its • Stifte 	WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE Die SuS sollen in 2-3er Gruppen von den vorher formulierten Nachrichten Bedürfnisse (z. B. Ruhe, Platz, Natur, etc.) ableiten und diese jeweils auf ein Post-it schreiben
15 min	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse von „Wünsche und Bedürfnisse“ • Großes Papier an der Tafel 	Formulieren von Überkategorien; Gruppieren der Post-Its als eine gemeinsame, große Übersicht anhand der Überkategorien

ZEIT	MATERIAL	BESCHREIBUNG
..... TAG 2		
10 min		Kurzes Warm-Up
10 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Präsentationsvorlage ♦ Beamer ♦ Laptop 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Kurzinput zu Prototyping und Collagen ♦ Was Prototyping genau ist ♦ Warum Prototyping sinnvoll ist ♦ Collagen-Techniken
60–90 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Ergebnisse „Wünsche und Bedürfnisse“ ♦ A2 blanko Blätter ♦ Collagenmaterial ♦ Scheren ♦ Kleber ♦ Stifte ♦ Optional Magazine/ buntes Papier 	PROTOTYPING TEIL 1 Die SuS sollen sich in 2–3er Gruppen zusammenfinden und anhand der erarbeiteten Bedürfnisse ihren idealen Aufenthaltsort als Collage darstellen. Hier gibt es kein richtig oder falsch, nur freies Kombinieren. Bei Startschwierigkeiten können Bildbeispiele (in der Präsentationsvorlage) helfen.
15 min		Pause flexibel während Prototyping Teil 1
60 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Materialien aus Prototyping Teil 1 	PROTOTYPING TEIL 2 Die SuS sollen ihre Prototypen finalisieren. Die Betreuer:innen können unterstützen und Feedback geben. Beispielsweise können sich die SuS überlegen, wie ihre Ideen für den Ort am besten visualisiert werden können, um die Mitarbeitenden der Stadtplanung von ihrer Idee zu überzeugen.
15 min		Pause
45 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Aufgabenzettel ♦ Papier/Blöcke ♦ Stifte 	Die SuS sollen ihre Prototypen schriftlich beschreiben, damit sie dem Bezirk übergeben werden können.
15 min		Pause

ZEIT	MATERIAL	BESCHREIBUNG
..... TAG 3		
30 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Aufgabenzettel ♦ Papier/Blöcke ♦ Stifte 	ANSCHREIBEN Um die Übergabe an die Verwaltung zu ermöglichen, sollen die SuS gemeinsam ein kurzes Anschreiben formulieren, in dem Sie ihre Ideen vorstellen. Dabei sollen sie erklären, warum sie den Ort mit den Collagen so gestaltet haben und was ihnen daran besonders wichtig ist.
10 min		Kurzes Warm-Up
10 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Aufgabenzettel ♦ Papier/Blöcke ♦ Stifte 	Die SuS sollen in ihren Gruppen die Präsentation ihres Prototyps vorbereiten: <ul style="list-style-type: none"> ♦ Wie wollt ihr präsentieren? ♦ Was sehen wir hier? ♦ Welche Elemente sind besonders wichtig? ♦ Sind im Beschreibungstext alle Elemente enthalten?
30 min		Pause
30 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Magnetwände/Tafel ♦ Magnete 	GALLERY WALK Die SuS stellen ihre Collagen nacheinander der Gruppe vor, dabei können Fragen durch Betreuer:innen und SuS gestellt werden.
10 min	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Sticker ♦ Ggf. Evaluationsbögen 	Check-Out und Dankeschön Ggf. Evaluation des Workshops Verteilen der Sticker als Dankeschön

AUSBLICK

DIGITALISIERUNG DES WORKSHOP-KITS


Ein Ziel der Weiterentwicklung ist die Digitalisierung des Workshop-Kits. Durch die digitale Version wird das Kit noch einfacher zugänglich und für Lehrkräfte sowie Schüler:innen leichter nutzbar. Digitale Materialien und interaktive Plattformen ermöglichen eine flexible und ortsunabhängige Durchführung des Workshops. Zudem können aktualisierte Inhalte und neue Methoden schneller integriert werden, wodurch die Relevanz und Aktualität des Kits sichergestellt wird.

ANPASSUNG DES KITS FÜR JÜNGERE

Neben der Digitalisierung ist auch eine inhaltliche Anpassung des Workshop-Kits geplant. Aktuell sind die Methoden des Kits vor allem für Schüler:innen der Oberstufe geeignet. Im nächsten Schritt soll eine Version für jüngere Jugendliche im Alter von 13 bis 14 Jahren entwickelt werden.

KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG

Die Weiterentwicklung des Workshop-Kits wird eng mit kontinuierlichem Feedback von Lehrkräften und Schüler:innen verknüpft sein. Durch regelmäßige Rückmeldungen und Evaluierungen wird sichergestellt, dass das Kit den aktuellen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht wird. Dieser iterative Prozess trägt dazu bei, das Kit stetig zu verbessern und seine Anwendbarkeit in der Praxis zu steigern.



Senden Sie Verbesserungsvorschläge gerne per Mail an:
emilia.knabe@fh-potsdam.de

